

Darstellung und Geheimnis in Mittelalter und Früher Neuzeit

Episteme in Bewegung

Beiträge zu einer transdisziplinären Wissensgeschichte

Herausgegeben von Gyburg Uhlmann
im Auftrag des Sonderforschungsbereichs 980
„Episteme in Bewegung.
Wissenstransfer von der Alten Welt
bis in die Frühe Neuzeit“

Band 21

2021

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Darstellung und Geheimnis in Mittelalter und Früher Neuzeit

Herausgegeben von
Jutta Eming und Volkhard Wels

2021

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Die Reihe „Episteme in Bewegung“ umfasst wissenschaftliche Forschungen mit einem systematischen oder historischen Schwerpunkt in der europäischen und nicht-europäischen Vormoderne. Sie fördert transdisziplinäre Beiträge, die sich mit Fragen der Genese und Dynamik von Wissensbeständen befassen, und trägt dadurch zur Etablierung vormoderner Wissensforschung als einer eigenständigen Forschungsperspektive bei.

Publiziert werden Beiträge, die im Umkreis des an der Freien Universität Berlin angesiedelten Sonderforschungsbereichs 980 „Episteme in Bewegung. Wissenstransfer von der Alten Welt bis in die Frühe Neuzeit“ entstanden sind.

Herausgeberbeirat:

Anne Eusterschulte (FU Berlin)
Kristiane Hasselmann (FU Berlin)
Andrew James Johnston (FU Berlin)
Jochem Kahl (FU Berlin)
Klaus Krüger (FU Berlin)

Beate La Sala (FU Berlin)
Christoph Marksches (HU Berlin)
Tilo Renz (FU Berlin)
Anita Traninger (FU Berlin)

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) –
Projektnummer 191249397 – SFB 980.

Abbildung auf dem Umschlag:

Titelkupfer von Athanasius Kircher: Oedipus Aegyptiacus. Rom 1652
(Rijksmuseum, Amsterdam)



Dies ist ein Open-Access-Titel, der unter den Bedingungen der CC BY-NC-ND 4.0-Lizenz veröffentlicht wird. Diese erlaubt die nicht-kommerzielle Nutzung, Verbreitung und Vervielfältigung in allen Medien, sofern keine Veränderungen vorgenommen werden und der/die ursprüngliche(n) Autor(en) und die Originalpublikation angegeben werden. Weitere Informationen: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

Die Bedingungen der CC-Lizenz gelten nur für das Originalmaterial. Die Verwendung von Material aus anderen Quellen (gekennzeichnet durch eine Quellenangabe) wie Schaubilder, Abbildungen, Fotos und Textauszüge erfordert ggf. weitere Nutzungsgenehmigungen durch den jeweiligen Rechteinhaber.

Der Harrassowitz Verlag behält sich das Recht vor, die Veröffentlichung vor unbefugter Nutzung zu schützen. Anträge auf kommerzielle Verwertung, Verwendung von Teilen der Veröffentlichung und/oder Übersetzungen sind an den Harrassowitz Verlag zu richten.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://www.dnb.de> abrufbar.

Informationen zum Verlagsprogramm finden Sie unter
<https://www.harrassowitz-verlag.de>

© bei den Autoren

Verlegt durch Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden 2021

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Druck und Verarbeitung: Memminger MedienCentrum AG

Printed in Germany

ISSN 2365-5666

eISSN 2701-2522

DOI: 10.13173/2365-5666



ISBN 978-3-447-11548-3

eISBN 978-3-447-39050-7

DOI: 10.13173/9783447115483



Zum Geleit

Andrew James Johnston und Gyburg Uhlmann

Der an der Freien Universität Berlin angesiedelte Sonderforschungsbereich 980 „Episteme in Bewegung. Wissenstransfer von der Alten Welt bis in die Frühe Neuzeit“, der im Juli 2012 seine Arbeit aufgenommen hat, untersucht anhand exemplarischer Problemkomplexe aus europäischen und nicht-europäischen Kulturen Prozesse des Wissenswandels vor der Moderne. Dieses Programm zielt auf eine grundsätzliche Neuorientierung wissenschaftsgeschichtlicher Forschung im Bereich der Vormoderne ab. Sowohl in der modernen Forschung als auch in den historischen Selbstbeschreibungen der jeweiligen Kulturen wurde das Wissen der Vormoderne häufig als statisch und stabil, traditionsgebunden und autoritätsabhängig beschrieben. Dabei waren die Stabilitätspostulate moderner Forscherinnen und Forscher nicht selten von der Dominanz wissenschaftsgeschichtlicher Szenarien wie dem Bruch oder der Revolution geprägt sowie von Periodisierungskonzepten, die explizit oder implizit einem Narrativ des Fortschritts verpflichtet waren. Vormodernen Kulturen wurde daher oft nur eine eingeschränkte Fähigkeit zum Wissenswandel und vor allem zur – nicht zuletzt historischen – Reflexion dieses Wandels zugeschrieben. Demgegenüber will dieser SFB zeigen, dass vormoderne Prozesse der Wissensbildung und -entwicklung von ständiger Bewegung und auch ständiger Reflexion geprägt sind, dass diese Bewegungen und Reflexionen aber eigenen Dynamiken unterworfen sind und in komplexeren Mustern verlaufen, als es eine traditionelle Wissenschaftsgeschreibung wahrhaben will.

Um diese Prozesse des Wissenswandels fassen zu können, entwickelte der SFB 980 einen Begriff von ‚Episteme‘, der sich sowohl auf ‚Wissen‘ als auch ‚Wissenschaft‘ bezieht und das Wissen als ‚Wissen von etwas‘ bestimmt, d. h. als mit einem Geltungsanspruch versehenes Wissen. Diese Geltungsansprüche werden allerdings nicht notwendigerweise auf dem Wege einer expliziten Reflexion erhoben, sondern sie konstituieren sich und werden auch reflektiert in Formen der Darstellung, durch bestimmte Institutionen, in besonderen Praktiken oder durch spezifische ästhetische oder performative Strategien.

Zudem bedient sich der SFB 980 eines speziell konturierten Transfer-Begriffs, der im Kern eine Neukontextualisierung von Wissen meint. Transfer wird hier nicht als Transport-Kategorie verstanden, sondern vielmehr im Sinne komplex verflochtener Austauschprozesse, die selbst bei scheinbarem Stillstand iterativ in Bewegung bleiben. Gerade Handlungen, die darauf abzielen, einen erreichten

Wissensstand zu tradieren, zu kanonisieren, zu kodifizieren oder zu fixieren, tragen zum ständigen Wissenswandel bei.

Gemeinsam mit dem Harrassowitz Verlag hat der SFB die Reihe „Episteme in Bewegung. Beiträge zu einer transdisziplinären Wissensgeschichte“ ins Leben gerufen, um die Ergebnisse der Zusammenarbeit zu präsentieren und zugänglich zu machen. Die Bände, die hier erscheinen, werden das breite Spektrum der Disziplinen repräsentieren, die im SFB vertreten sind, von der Altorientalistik bis zur Mediävistik, von der Koreanistik bis zur Arabistik. Publiziert werden sowohl aus der interdisziplinären Zusammenarbeit hervorgegangene Bände als auch Monographien und fachspezifische Sammelbände, die die Ergebnisse einzelner Teilprojekte dokumentieren.

Allen ist gemeinsam, dass sie die Wissensgeschichte der Vormoderne als ein Forschungsgebiet betrachten, dessen Erkenntnisgewinne von grundsätzlichem systematischen Interesse auch für die wissensgeschichtliche Erforschung der Moderne sind.

Inhalt

<i>Jutta Eming, Volkhard Wels</i>	
Einleitung	1
Ästhetisierungen	
<i>Friedrich Wolfzettel</i>	
Der gefangene Mythos befreit sich durch seine Rätsel	
Überlegungen zum altfranzösischen <i>Lai de l'Oiselet</i>	17
<i>Jutta Eming</i>	
Evokation und Episteme. Zu Wissensmodi des Wunderbaren	
im späthöfischen Roman	25
<i>Falk Quenstedt</i>	
„Paradisieren“. Rätselspannung, Lehre und religiöse Erfahrung	
im <i>Jüngerer Titurel</i>	49
<i>Volkhard Wels</i>	
<i>Alphidius</i> und <i>Lamspring</i> um 1600. Verrätselungen in der	
frühneuzeitlichen (Al)Chemie in religionshistorischem Kontext	67
<i>Susanne Reichlin</i>	
Wer weckt mich? Die Geheimnishaftigkeit der Wächterstimme	
im geistlichen Wecklied <i>Jch wachter</i> (RSM PeterA/3/1h)	103
Inszenierungen von Geheimnis und Rätsel	
<i>Maximilian Benz</i>	
Verrätseltes Erzählen vom Mysterium	
Wer nimmt was auf Munsalvæsche wahr?	125
<i>Beate Kellner</i>	
Rätsel und Geheimnis im <i>Wartburgkrieg</i> . Epistemologische und	
ästhetische Dimensionen des <i>Rätselwettstreits</i>	141
<i>Glenn Ehrstine</i>	
Gattung & Geheimnis. Zum Begriff des Mysterienspiels	165
<i>Stephan Müller</i>	
Der Buchstabe ist die Botschaft. Praktiken des Verbergens und Offenbarens	
in mittelalterlichen „Geheimschriften“ – und wie sie im Kontext	
von Herrschaft und Mystik benutzt werden	185

Johannes Traulsen

Geheime Allianzen und soziale Mobilität im *Iwein* Hartmanns von Aue ... 201

Geheimnis und Offenbarung

Beatrice Trînca

Geheimnisse in Übersetzung

Zu den Stigmata in deutschen Franziskus-Viten 215

Yoshiki Koda

Rhetorik und Parrhesia. Zum Offenbarungsmodus von Geheimlehren

in Antike und Mittelalter 231

Simon Brandl

Das Mysterium der *incarnatio verbi* in Alexander von Suchtens

frühparacelsistischem Traktat *De tribus facultatibus* (um 1565) 249

Ute Frietsch

Solve Coagulata! Verflüssige die Schöpfung! Die pseudo-paracelsische

Schrift *Philosophia ad Athenienses* als Rätsel und Offenbarung 279

Kristiane Hasselmann

Spielräume des Selbst. Zum Verhältnis von Darstellung und Geheimnis

in der Bruderschaft der Freimaurer 295

Autor*innenverzeichnis 321